

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 11

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

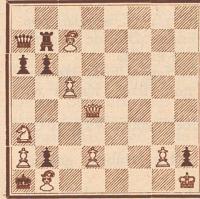
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

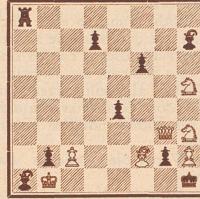
Nr. 340 • 13. III. 1936 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 939

Emil Plésivny, Prag
Urdruk

Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 940

E. Palkoska, Prag
Urdruk

Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 941

Z. Zilahi, Budapest
Urdruk

Matt in 2 Zügen

Problem Nr. 942

Jos. Murik, Prag
Urdruk

Matt in 2 Zügen

Partie Nr. 372

Zu den erfolgreichsten und vielversprechendsten Jungmeistern, die an der Olympiade Gelegenheit hatten, ihr Können gegen die stärksten internationalen Gegner durchzusetzen, gehört der Ungar Szabo. Die nachfolgende Partie stammt aus dem ungarischen Meisterschaftsturnier zu Fata-Tovaros.

Weiß: Szabo (Ungarn). Schwarz: H. Müller (Oesterreich).

1. d2-d4	Sg8-f6	19. Tg3-e3	Ta8-b8
2. c2-c4	e7-e6	20. e4-e5	f6-f5?
3. Sg1-f3	d7-d5	21. Lg4-f3	Sc7-e8
4. Sb1-c3	c7-c5	22. Te3-d3	Sc6-e7
5. Lc1-g5	c5×d4?	23. Kg1-f2	b7-b6
6. Sf3×d4	Lf8-e7	24. b2-b4?	Se7-g8
7. c4×d5	Sf6×d5	25. Sd6×e3	Td8×g3
8. Lg5×e7?	Sd5×e7?	26. Td1×d3	Kf8×e8
9. Sd4-b5!	Dd5×d1?	27. Lf3-c6+	Ke8-e7
10. Ta1×d1	Sb8-a6	28. Td3-h3!	h7-h5
11. Sb5-d6+	Ke8-f8	29. Th3-g3	Ke7-f7
12. e2-e4	Sa6-c7	30. Sc3-b5?	a7-a6
13. Lf1-e2	Se7-c6	31. Sb5-d6+	Kf7-g7
14. f2-f4	Kf8-e7	32. Tg3-c3?	Sg8-e7
15. 0-0	f7-f6	33. Lc6-f3	Kg7-f8
16. Tf1-f3!	Th8-d8	34. Tc3-c7?	a8-a5
17. Tf3-g3?	Ke7-f8	35. b4-b5	h5-h4
18. Le2-g4?	g7-g6	36. a2-a4	Aufgegeben.

¹⁾ Der erfahrene Meister will offenbar seinen jungen Gegner durch eine ungewöhnliche Eröffnungsbehandlung verwirren. Gewöhnlich wird hier der c-Bauer geschlagen.

²⁾ Allein Szabo zieht sich ausgezeichnet aus der Affäre. Weider muß sich Schwarz mit einem isolierten Bauern (8... D×c7 9. S×S), oder aber mit einem beträchtlichen Entwicklungsrückstand abfinden.

³⁾ Eine schlechte Ausrede wäre 8... S×c3 9. L×d8 S×d1 10. T×d1 K×d8 11. S×e6+!

⁴⁾ Weiß hat die Schwächen des Gegners bereits bloßgelegt. Der Dameautausch ist erzwungen und auch der Verzicht auf die Rochade muß zwangsläufig erfolgen.

⁵⁾ Der Springer ist nicht gefährdet: 17... T×S 18. T×g7+ Kf8 19. T×c7 etc. Zieht Schwarz aber 17... g6?, so erlaubt sich Weiß den Spatz 18. Th3 h5 19. Th d5 mit glänzender Stellung.

⁶⁾ Um vorläufig Sc7 an seinem Platze festzuhalten: 18... Se8 19. S×c8 und Be6 ist gefährdet.

⁷⁾ Man kann es dem Schwarzen sicher nicht verdenken, daß er aus Respekt vor der offenen f-Linie den Bauerntausch vermeidet. Der Textzug hat zudem anscheinend den Vorteil, den längst angestrebten Befreiungsversuch Se8 in die Wege zu leiten.

⁸⁾ Die Umklammerung wird fortgesetzt; auch der Läufer soll nicht auf Befreiung hoffen.

⁹⁾ Mit restlosem Vergnügen folgt man der frischen und natürlichen Art, wie Weiß seinen Positionsvorteil ausnützt und weiterert.

¹⁰⁾ Wiederum ein rascher Wechsel des Angriffsobjekts. Bei einer solchen Taktik müssen dem Gegner schließlich die Verteidigungsmittel ausgehen.

¹¹⁾ Mit dem Eindringen des Turmes ist die Partie natürlich entschieden. Mit den nächsten beiden Zügen deckt Weiß aber erst seine heimlichen Pläne auf.

¹²⁾ Eine kostliche Schlußstellung. Es bleibt Schwarz nichts anderes übrig, als Zug für Zug Material herzugeben, oder aber — aufzugeben.

Lösungen:

Nr. 936 von Brunner: Kc1 Tg4 Sb4 d6 Ba2 e2; Ka1 Lb3 Be3. Matt in 4 Zügen.

Beide Parteien stehen unter Zugzwang. Das Satzspiel lautet: 1... Ld1 2. Sc2+ K×a2 (L×S) 3. Ta4+ (K×L) Kb3 (K×a2) 4. Ta3 (Ta4) ≠. 1... La4 2. Sc2+ etc.

1... Le4 2. Kc2! Ld3+ (Lb3+ L×2, L×a2) 3. S×L (K×L, Tg1+, S×L) etc. Weiß muß einen Tempozug machen, wobei 1. Td4? und 1. Tf4? an Lc4! scheitern. Deshalb: 1. Th4! Le4 2. Kc2 Ld3 3. S×L K×B 4. Ta4≠. Alles übrige wie im Satzspiel.

Nr. 937 von Murik: Kf3 Db8 Tb6 d1 Se3 e4 Bb3 f4; Kd4 Tb5 c6 Sd3 Bb4 d6. Matt in 2 Zügen.

1. ... Tcb6: Tbb6: Tcc5 Tbc5 d5 Tbel anders
2. Da1 Dh7 Tx×d6 Tx×b4 Sf5 Tx×d6 (b4) ≠.

Die Weltmeisterschaft.

Dem nächsten Kongreß der Fide, der anlässlich des schweizerischen Schachturniers in Luzern stattfindet, unterbreitet Präsident Rueb u. a. folgende Anträge: Eine Kommission stellt bis 1. Juli 1937 eine Liste derjenigen Meister auf, die das Recht haben sollen, den Weltmeister nach dem Revanchekampf Euwe-Aljechin herauszufordern. Mit der Herausforderung ist ein Betrag von Fr. 5000.— zu hinterlegen. Der nächste Weltmeisterschaftskampf soll im Jahre 1940 stattfinden. Hinterlegen mehrere Anwärter die geforderte Summe, so findet im Jahre 1938 ein Ausscheidungsturnier statt. Für die Austragung des Weltmeisterschaftskampfes ist ein Fonds von Fr. 20.000.— notwendig. Die Fide ist bei der Finanzierung behilflich, diese muß aber zur Hauptsache durch den Herausforderer oder durch das Land, das er vertritt, aufgebracht werden. Die Restsumme des Fonds, die nach Abzug der Kosten des Kampfes verbleibt, wird unter die beiden Kämpfer im Verhältnis von 5 : 3 im Falle eines Sieges, oder 4 : 4 im Falle eines unentschiedenen Ausgangs verteilt. Wer zuerst 1½ Punkte und 6 Gewinnpartien erreicht, ist Sieger. Erreichen beide Gegner gleichzeitig 15 Punkte, endet der Kampf unentschieden und der Herausforderer bleibt Titelinhaber. Für den Weltmeisterschaftskampf 1940 kommt der im Revanchekampf Euwe-Aljechin Unterlegene als Herausforderer nicht in Betracht.

Die herrlichen MARRONS Suchard

MARRON "Suchard"

Jetzt auch in Tafeln zu 100 Gr.- 50 Rp